

Ein stiller Held wird zum „Kavalier der Straße“

Auszeichnung für Christian Meyer aus Aresing / Festakt zum 50-Jährigen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen

Von Stephan Boos

München (DK) Er ist ein echter Held. Einer von der stillen Sorte. Darum wurde Christian Meyer aus Aresing (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) jetzt mit dem eher bescheiden klingenden Titel „Kavalier der Straße“ geehrt. Dafür, dass er drei Menschen vor dem sicheren Tod in ihrem brennenden Auto gerettet hat.

Es ist ein besonderer Tag. In jeder Hinsicht. Nicht nur, weil im Rahmen der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen „Kavalier der Straße“ das 50-jährige Bestehen dieser Organisation gefeiert wird. Das Jubiläum wird zudem in München ausgerichtet, wo der „Kavalier der Straße“ vor 50 Jahren aus der Taufe gehoben wurde. Und nicht nur irgendwo in München, sondern im kleinen Sitzungssaal des Münchner Rathauses. „Da, wo normalerweise Kaiser und Könige als Gäste der bayerischen Landeshauptstadt aus- und eingehen“, wie Wilfried Blume-Beyerle, Stadtrat und Kreisverwaltungsreferent, in seinem Grußwort betont.

Großer Bahnhof also für das Geburtstagskind „Kavalier der Straße“ im Allgemeinen. Und im Speziellen für die Kavaliere, die während des Festaktes im

Jubiläumjahr ausgezeichnet werden.

In diesem noblen Ambiente also wird sie plötzlich wieder lebendig, die Geschichte von Christian Meyer und seiner heldenhaften Tat, die erst wenige Wochen zurückliegt:

10. September. Ein Donnerstag. Gegen 19 Uhr. Bei Heinsfarth – im Bereich der Polizeiinspektion Nördlingen gelegen – kommt ein Auto mit einem Ehepaar und dessen 15-jähriger Tochter von der Straße ab. Das Fahrzeug prallt gegen einen Baum. Und wenn auch immer wieder gesagt wird, das könne kaum passieren, es passiert doch: Der Wagen fängt sofort Feuer. Die Flammen breiten sich rasch in den Fahrgastraum aus.

Schnell und couragiert

Doch welch ein Glück. Christian Meyer kommt als Ersthelfer an den Unfallort. Und nicht nur das. Der Familienvater aus der Gemeinde Aresing, nahe Schrobenhausen, ist von Berufs wegen Löschanlagenrevisor. Er hat alles an Bord, was man braucht, um ein Feuer rasch zu löschen. Couragiert und gekonnt erstickt er die Flammen. Mit seinem Werkzeug wuchtet er das Unfallfahrzeug auf. Zusammen mit weiteren inzwi-



Hohe Auszeichnung im noblen Ambiente des Münchner Rathauses: (von links) Ministerialdirektor Hans Schleicher, Christian Meyer, Münchner Kindl Stefanie Krätz, Björn Jansen (Sprecher der Arbeitsgemeinschaft) und Kreisverwaltungsreferent Wilfried Blume-Beyerle. Foto: Boos

schen vor Ort eingetroffenen Helfern gelingt es Christian Meyer, zwei der Fahrzeuginsassen aus dem Wrack zu bergen. Die dritte Person ist eingeklemmt und muss von der Feuerwehr aus dem Wagen herausgeschnitten werden.

„Ohne den raschen und couragierten Einsatz von Herrn Christian Meyer wären alle drei Fahrzeuginsassen verbrannt“, ist sich Polizeihauptkommissar Josef Sitterer von der Polizeiinspektion Nördlingen sicher. Von hier aus wurde der Fall auch dem DONAUKURIER, eine von 50 Tageszeitungen der Arbeitsgemeinschaft, gemeldet, weil Christian Meyer und seine Familie in deren Verbreitungsgebiet leben und dort auch als Abonnenten täglich die Schrobenhausener Zeitung beziehen.

Für Sekundenbruchteile hält das Auditorium im Rathaussaal den Atem an. Dann Applaus für Christian Meyer. Applaus, der sich an diesem Tag 18 weitere Mal wiederholt. Der Menschen gebührt, die als vorbildhafte Teilnehmer im Straßen-

verkehr aufgefallen sind. Die anderen selbstlos geholfen haben.

Vorbildfunktion

Die Funktion der „Kavaliere der Straße“ als Vorbild klingt in nahezu allen Grußworten des Tages an: bei Münchens Kreisverwaltungsreferent Wilfried Blume-Beyerle ebenso wie beim Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), Christian Kellner, sowie im Festvortrag von Hans Schleicher, Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Christian Kellner vom DVR stellte ferner ein Zukunftskonzept unter dem Titel „Vision

Zero“ vor. Das ehrgeizige Ziel: keine Toten mehr im Straßenverkehr. Der Slogan dazu: „Keiner kommt um – alle kommen an.“

Eine große Vision, die vieles bewirken will. Einerseits. Andererseits die Aufmerksamkeit, die Hilfsbereitschaft, das beherrschte Eingreifen der „Kavaliere der Straße“, die in den zurückliegenden 50 Jahren bereits viel bewirkt haben. „Eine Bestätigung dafür“, so Gerd Brunner – einer der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, dass die Idee des „Kavalier der Straße“ so aktuell ist wie eh und je. Wie bei der Gründung 1959, die auf eine Idee von Werner Friedmann, Gründer und Herausgeber der „Süddeutschen Zeitung“, und seines Redakteurs Joseph Ströbl zurückging.

WER AUSGEZEICHNET WIRD

Die Auszeichnung „Kavalier der Straße“ wird verliehen für:

- vorbildliches, partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr, vor allem gegenüber Schwächeren und Gefährdeten, insbesondere Behinderten, älteren Personen und Kindern.
- geistesgegenwärtiges ver-

halten, das einen Unfall verhindert oder dessen Folgen verringert.

- Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen in Situationen, in denen der zur Auszeichnung vorgeschlagene selbst nicht schuldhaft beteiligt war.
- unverzügliche Meldung oder Beseitigung von gefährlichen Verkehrshindernissen.

■ wirksame Unterstützung von Fahndungen nach unfallflüchtigen Verkehrsteilnehmern.

Vorschläge können direkt beim DONAUKURIER eingereicht werden: Stauffenbergstraße 2 a, 85051 Ingolstadt, Telefon (08 41) 96 66-393, E-Mail: stephan.boos@donaukurier.de

ANZEIGE

Damen-Rollkragen-Pullover

je 9,-

Damen-Mini-Cordröcke

je 15,-

Damen-Jacke

39,-

Damen- und Herren-Jeans

je 12,-

Kinder-Fleece-Pullover

je 5,-

Dessinbeispiele

Crazy Prices C&A

Herren-Pullover

je 9,-

Strickkleid

15,-

Tasche

12,-

online shop:
www.cunda.de

D90251 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.